

Musikunterricht neu denken!?

BMU-Arbeitstagung
zum 100-jährigen Jubiläum von Leo Kestenbergs Schrift
Musikerziehung und Musikpflege (1921)

Universität Potsdam, 29.–30. Oktober 2021

„Der Mensch befasst sich mit der Geschichte, weil er angesichts der Zukunft, die nicht in seiner Hand ist, merkt, daß das einzige, was er hat, was er besitzt, seine Vergangenheit ist. Sie allein kann er fassen; sie ist das Schiffchen, in dem er die Reise nach der unruhigen Zukunft unternimmt.“ (José Ortega y Gasset)

Mit seiner Denkschrift *Musikerziehung und Musikpflege* (1921) leitete Leo Kestenbergs eine fundamentale Neubestimmung des Musikunterrichts ein, die unser Fach- und Professionsverständnis bis heute entscheidend geprägt hat. Da sich nach 100 Jahren die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen jedoch stark gewandelt haben, wollen wir vor dem Hintergrund der Kestenbergs'schen Konzeption eine kritische Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation des schulischen Musikunterrichts vornehmen. Unter sechs Fragestellungen sollen Kestenbergs Reformideen im Rahmen einer zweitägigen Arbeitstagung einer aktualisierenden Würdigung unterzogen werden, um so Aufschluss über die Möglichkeiten eines zeitgemäßen Musikunterrichts zu gewinnen. Damit bilden Kestenbergs Visionen das „Schiffchen, in dem wir die Reise nach der unruhigen Zukunft“ antreten möchten.

Fr., 29. Okt. 2021 16:00 Uhr, Neues Palais (Auditorium Maximum)

Zukunft im Lichte der Geschichte (neu) denken

- Prof. Dr. Wilfried Gruhn: Ein gefesselter Prometheus. Kestenbergs, sein Bildungsplan und dessen bildungstheoretische Grundlagen
- Prof. Dr. Friedhelm Brusniak: Kestenbergs Bedeutung für unser heutiges Musikleben
- Prof. Dr. Jürgen Oberschmidt: (K)ein Ende vom Lied?
Kestenbergs visionärer Programmwurf als Ausgangspunkt für musikpädagogische Neuorientierungen

Fr., 29. Okt. 2021 18:30 Uhr, Neues Palais (Auditorium Maximum)

Festakt zur Verleihung der Leo-Kestenbergs-Medaille an den Musikkindergarten Berlin

Der BMU ehrt den von Daniel Barenboim initiierten „Musikkindergarten Berlin“ mit der Leo-Kestenbergs-Medaille für seine besonderen Verdienste um die Förderung der musikalischen Bildung.



Die Utopie leben: Zukunftswerkstatt Musikunterricht

„Sich an Kestenbergs Reformideen zu orientieren ist eine ebenso lohnende wie wichtige kulturelle und menschliche Aufgabe, so sehr sie auch heute utopische Züge tragen“ (Christoph Richter). In sechs ganztägigen und parallel geführten musikpädagogischen Werkstätten sollen die zentralen Fragen des Musikunterrichts nicht allein im utopischen Gelände, sondern hinsichtlich unserer aktuellen Herausforderungen erörtert und mit Blick auf ihre Realisierbarkeit diskutiert werden.

- (1) **Gesamtkonzept musikalischer Bildung:** Mit der ursprünglich als „Denkschrift für einen kleinen Kreis“ gedachten Schrift legt Kestenbergs ein umfassendes bildungspolitisches Programm vor, das einen einheitlichen institutionellen Rahmen vom Kindergarten bis zur Universität entwirft. Zu seinen großen Leistungen gehört seine Vision eines Gesamtgebäudes musikalischer Bildung, an dessen Statik bis heute gearbeitet werden muss: Die institutionellen Rahmungen und die inhaltliche Ausgestaltung eines solchen Gesamtkonzepts gilt es mit Blick auf die komplexen gesellschaftlichen Realitäten des 21. Jahrhunderts zu diskutieren und fortzuschreiben.
- (2) **Schule im überfachlichen Bildungsverständnis:** Die Integration des Musikunterrichts ins Ganze des schulischen Lernens und Lehrens bildet das Zentrum des Kestenbergschen Denkens, indem er den Gedanken des fächerübergreifenden Gehalts aus der reformpädagogischen Diskussion aufgreift und unter Überwindung der einengenden Autonomie der Fächer eine Schule propagiert, die sich als Bildungseinheit versteht. Aufgrund einer so verstandenen Einheit von Kunst und Wissenschaft gilt es, das Zusammenspiel musikgeschichtlicher, musiktheoretischer, kultureller und überfachlicher Aspekte neu auszuloten.
- (3) **Potenziale des Künstlerischen im Musikunterricht:** Kestenbergs Reformideen lassen sich als ein Spannungsverhältnis zwischen musischer Erlebnisintensivierung und der Ermöglichung künstlerischen Handelns, dem Anspruch auf „wirkliche Kunst“ betrachten: Die musikpädagogische Diskussion setzt sich bis heute kritisch mit den Intentionen und Funktionen des aktiven Musizierens im Rahmen musikalischer Bildungsprozesse auseinander. Im Spannungsfeld zwischen musikunterrichtlichen Praxen und den Ansprüchen eines allgemeinbildenden Musikunterrichts soll hier im Sinne einer künstlerisch orientierten Musikpädagogik der Frage nachgegangen werden, wie sich im Musikunterricht musikalische Situationen initiieren lassen, die das Künstlerische und das Elementare miteinander verbinden. Dabei gilt es auch den Stellenwert, die Aufgaben und die Ausgestaltung des Musizierens im Musikunterricht zu beleuchten.
- (4) **Aus- und Weiterbildung:** Die von Kestenbergs angestoßenen Reformbewegungen zielten auf Professionalisierung der wissenschaftlichen, künstlerischen und pädagogischen Ausbildung. Zu diskutieren ist, wie diese verschiedenen Ebenen stärker miteinander vernetzt werden können: In allen Lehramtsstudiengängen, in Qualifizierungsprogrammen für Quer- und Seiteneinsteiger sowie in der Verschränkung der verschiedenen Ausbildungsphasen.
- (5) **Stärkung des Individuums!** Nicht zuletzt im Kontext neuer gesellschaftlicher Dynamiken von Inklusion und Migration ist das Prinzip eines Lernens im Gleichschritt zutiefst in Frage gestellt. Das Zusammenspiel von Kollektiv und Individuum gilt es mit Blick auf den Musikunterricht (und auch das hier vermutete Potenzial einer inklusiven Bildung) neu zu betrachten und in Beziehung zu Kestenbergs Forderung nach einem Musikunterricht für alle zu bringen.
- (6) **Schule als Lern- und/oder Lebensraum?** Wenn Schule nicht nur als ein Ort des Lernens, sondern als Lebensraum, verstanden wird, der einen zentralen Teil biographischer und sozialer Erfahrungen und Orientierungen umfasst, gilt es hier die scheinbar unauflösbaren Widersprüche zwischen der Heterogenität der Lernenden, fachlichen Ansprüchen und sinnlichen Erfahrungen ohne die hier oft mitschwingenden Polarisierungen zu diskutieren.

Organisatorische Hinweise

Anmeldung:

- Die Tagungsanmeldung erfolgt über das Fortbildungsportal des BMU. Um konstruktiv miteinander ins Gespräch zu kommen und die Arbeit mit allen Teilnehmern gründlich vor- und nachbereiten zu können, sollen die Arbeitsgruppen auf jeweils 15 Personen begrenzt werden. Wir bitten daher um **rechtzeitige und verbindliche Anmeldung zu den konkreten Arbeitsgruppen sowie zu den beiden Veranstaltungen am Freitag**. Aufgrund der Pandemiesituation ist damit zu rechnen, dass wir auch die Teilnahme zu den Festvorträgen am Freitag und zum Festakt zur Verleihung der Leo-Kestenberg-Medaille begrenzen müssen.
- **Anmeldezeitraum: 25.06.2021 bis 30.09.2021**
- **Anmeldelink:** <https://www.bmu-musik.de/fortbildungen/bmu-fortbildungen/>

Konditionen:

- Es wird **keine Tagungsgebühr** erhoben.
- **Reise- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmenden selbst zu tragen.**
- Für die Unterbringung ist ein **Hotelabrufkontingent** in zwei nahe gelegenen Hotels eingerichtet. Infos unter <https://www.bmu-musik.de/projekte/fachtagung-potsdam-2021/>

Kontakt / Ansprechpartner:

Bundesverband Musikunterricht e.V.
Weihergarten 5
55116 Mainz
Tel: 06131 / 23 40 49
Mail: dorothee.pflugfelder@bmu-musik.de

Tagungsort:

Universität Potsdam, Campus I, Am Neuen Palais
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam
Lageplan: <https://www.uni-potsdam.de/db/zeik-portal/gm/lageplan-up.php?komplex=1>

Alle aktuellen Informationen zur Tagung (Rahmenprogramm / Hotelreservierung etc.):
<https://www.bmu-musik.de/projekte/fachtagung-potsdam-2021/>